

Begegnungsreigen

Verlosung

Für «Bankgeschichten» in der Cappella schlüpfen Silvia Jost und Andreas Berger in verschiedene Rollen. Dabei kommt es zu witzigen, liebevollen und tragischen Begegnungen zwischen Unbekannten.

Die drei haben gute Erinnerungen an die Cappella. Vor drei Jahren spielten sich Silvia Jost, Andreas Berger und Rainer Walker hier mit «Loriot – Ich sitze hier, weil es mir Spass macht» in die Herzen des Publikums. Jetzt kommen sie mit der komödiantischen Eigenproduktion «Bankgeschichten» zurück.

Nacheinander begegnen sich auf einer Bank im Park fünf Frauen und fünf Männer, die alle von Jost und Berger verkörpert werden. Da trifft ein überambitionierter joggender Banker auf eine nicht so sehr trauernde Witwe. Oder eine ältere Dame sucht ihren an Alzheimer erkrankten Ehemann und findet stattdessen einen Herrn, der permanent über sein Smartphone Details aus seinem Leben ins Internet stellt. «Mich hat die Form des Reigenes interessiert», sagt Autor und Schauspieler Berger.

Innenwelt prallt auf Aussenwelt

Diese Form eignet sich hervorragend, um den unterschiedlichen Facetten der Figuren gerecht zu werden. «Es prallen verschiedene Aggregatzustände aufeinander», erklärt Berger, «und zwischen den Begegnungen stellen sich die Frauen und Männer einzeln dar.» Singend oder redend erzählen sie von dem, was sie beschäftigt. Dazu werden sie von Walker, der für den musikalischen Teil

verantwortlich ist, auf verschiedenen Tasteninstrumenten begleitet.

Im Stück werden viele Klischees angesprochen, die man Menschen über fünfzig zuschreibt. Doch indem sie auf klamaukartige Überzeichnungen verzichten, bleiben Jost und Berger in ihren Rollen zu jeder Zeit glaubwürdig. Und lassen damit sowohl Raum für ernste und tragische als auch für humorvolle Momente.

Nelly Jaggi



La Cappella, Bern

Do., 29., und Fr., 30.12., Di., 3., bis Do., 5., Di., 10., bis Do., 12.1., jeweils 20 Uhr

www.la-cappella.ch



Ein musikalischer Reigen um eine Parkbank.